

# Volksbildungsheim Neukirch an der Thur : Arbeitsprogramm für den Sommer 1941

Autor(en): **Blumer, Didi**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **35 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Berichtigung.* Im Februarheft wird auf S. 90 behauptet, daß *Gustav Karrer*, der wegen Arbeitsdienstverweigerung zu acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen „Ehrenrechte“ verurteilt worden ist, *nicht* aus der Armee ausgestoßen worden sei. Das ist ein Irrtum: er ist ausgestoßen worden. Ich begreife nicht, daß mir dieser Irrtum passieren konnte, da ich ja aufs genaueste orientiert war. Vielleicht hat, neben starker Ermüdung, der Gedanke an einen andern, sehr aktuellen Fall das Versehen verurfacht.

*Mitteilung.* Bern. *Alexandre Vinet, der Apostel der Freiheit*, Vortrag von *Leonhard Ragaz*, Mittwoch, 26. März, 19.45 Uhr, in der Schulwarte. Veranstalter: Sektion Bern der JFFF. und Sektion Bern der RUP. Die „Neue Wege“-Leser sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung zu besuchen.

#### *Volksbildungsheim Neukirch an der Thur.*

Arbeitsprogramm für den Sommer 1941.

*Halbjahreskurse für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April.* Arbeit in Haus und Küche, Kinderstube, Garten und Acker — und Stunden der Befinnung für diese Arbeit. Die Arbeit der Frau und Mutter und der Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. Turnen, Singen und Spielen.

Das Zusammenleben im „Heim“, die praktische und die geistige Arbeit soll die jungen Mädchen in ihrer Entwicklung fördern und ihnen helfen, die Aufgaben, die diese Zeit an uns stellt, zu erkennen und zu erfüllen.

*Ferienwochen für Männer und Frauen.* Leitung: F. Wartenweiler.

*Sommer:* 13.—19. Juli.

Thema: „Die Zeitereignisse und wir. Aktuelle Aufgaben.“

*Herbst:* 5.—11. Oktober.

Thema: „Wo tragen wir Verantwortung?“

*Im „alten Pfarrhaus“ Einführungskurse in die Haushaltsarbeit für Mädchen von 14—17 Jahren.* Dauer 3 Monate. Beginn Ende April und Anfang August.

*Im „Heimeli“* werden von Mitte April an Mütter für Ferien aufgenommen. Verlangen Sie die ausführlichen Prospekte. Auskunft erteilt gerne

*Didi Blumer.*

### Worte.

Der Keim des Sieges ist in jeder Niederlage verborgen, die für die Sache Gottes erlitten worden ist.

Eine Ueberzeugung wird gestärkt und geheiligt durch alles, was sie uns kostet.

*Vinet.*

\*

Es ist etwas im Menschen, das sich vor keiner Gewalt beugt und fürchtet, und durch keine Gewalt überwältigt werden kann. Es bleibt unbeschädigt und frei, wie auch die Sachen gehen, und spricht der Gewalt Hohn: und ist doch zugleich mild, und rät zum Guten und Frieden.

*Matthias Claudius.*

### Redaktionelle Bemerkungen.

Der Eile der *politischen Ereignisse* kommt eine Monatschrift immer weniger nach. Man beachte die *Abfassungsdaten* der politischen Berichte. Das *Wesentliche* enthalten diese gleichwohl fast immer.

Das Werk „*Pro Infirmis*“ sei herzlich empfohlen.